

gleichgültig, ob wir die Dinge reduciren auf die Ideen, oder die Ideen verwandeln in Dinge“, und das Eigenthümliche des Werks in eine „bloße Sprachneuerung“ gesetzt (S. 861.). Desgleichen hatte er die Metaphysik der synthetischen Erkenntniß a priori — die Aufgabe, auf deren Lösung die Kritik der reinen Vernunft hinauslief — so gut wie mit keinem Worte erwähnt (vgl. Rec. S. 843.).

Demnach hätte Garve diesen sachlichen Tadel an der Göttingischen Recension auch auf seine eigene beziehen sollen. Aber eine solche Nöthigung wurde ihm nicht fühlbar, weil Kant mit dem sachlichen Tadel persönliche Vorwürfe untermischt hatte, von denen sich Garve frei wußte. Er war sich bewußt, daß er nicht in der Absicht, die Kritik der reinen Vernunft auf eine dem Verfasser derselben unvortheilhafte Weise vor Augen zu stellen, sie lediglich aus dem Gesichtspunct des transcendentalen Idealismus aufgefaßt, daß er das Studium derselben nicht flüchtig betrieben, daß er bei Mißdeutungen ihrer Sätze nicht seinen Vortheil gesucht, daß er den Unterschied zwischen Kant's Idealismus und dem eigentlichen Idealismus nicht mit Willen verfehlt, daß er die Manier, en gros zu urtheilen, nicht klüglich gewählt — um das Maß seiner Einsicht in dieser Art von Untersuchungen zu verhüllen —, daß er keinen Kunstgriff ausgedacht habe, um Lesern literarischer Journale die Neigung zur Lectüre des Werkes frühzeitig zu benehmen.

Diese persönlichen Vorwürfe trafen Garve sicher nicht, und in ihrem vollen Umfange auch wohl nicht Feder. Beide hatten an der Göttingischen Recension nahezu gleiche Schuld. Feder hatte die Ansicht, daß die Kritik der reinen Vernunft ein verfehltes Buch sei, freilich entschiedener und deutlicher und übermüthiger, als Garve ausgedrückt. Aber schwerlich würde er sie so dreist geäußert haben, hätte er sie nicht von Garve getheilt, sie nicht durch Garve's Urtheil unterstützt gesehen, welches er auf ein erschöpfendes Studium gegründet glaubte. Das hätte Garve anerkennen sollen. Da er aber die Verkürzung und Abänderung, welche seine Arbeit unter Feder's Hand erlitten hatte,